

# 21 Minuten Freiwilligenarbeit pro Einwohner und Jahr

Auch nach 60 Jahren: Die Mitgliederversammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes Kanton Schaffhausen machte sichtbar, wie viel stille Kraft im Engagement für andere steckt – und wie daraus Hoffnung für viele entsteht.

**Iris Fontana**

SCHAFFHAUSEN. Musik verbindet: Passend dazu eröffnete der Junge Chor Schaffhausen «Chorisma» die kantonale Mitgliederversammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) mit einem traditionellen Zulu-Volkslied. Ein Schweizer Heimatlied versinnbildlichte anschliessend die internationale Ausrichtung der Organisation und ihre starke regionale Verankerung. «Gerade in Zeiten der Not – auch im Kanton Schaffhausen – sind Hoffnung, Freude und Miteinander, wie sie Musik bietet, eine Kraftquelle», begrüsst Präsident Peter Strohm die Anwesenden.

Dass trotz aller Kennzahlen stets der Mensch im Mittelpunkt steht, betonte Geschäftsleiter Michael Kunz in seinem Jahresrückblick. Dank der nur alle fünf Jahre stattfindenden Mitgliederkampagne konnte Schaffhausen schweizweit Platz drei bei der Mitgliederdichte erreichen – bei den Freiwilligenstunden sogar

Rang zwei. Pro Einwohner wurden im Jahr 21 Minuten Einsatz geleistet. Auch die über 500'000 zurückgelegten Kilometer des Fahrdienstes zeigen eindrücklich, was im kleinen Kanton bewegt wird. Besonderes Gewicht erhielt im Rückblick zudem die Vorstellung des «Red Cross Summer Camp», welches für ukrainische Kinder in besonders schwierigen

Umständen organisiert wurde. Neben der Erholung nahm auch die psychosoziale Begleitung einen wichtigen Stellenwert ein – der Bericht der Verantwortlichen bewegte sichtlich.

## Werte, die verbinden

Ehregast Ursula Forrer, Mitglied des nationalen Rotkreuzrats, erinnerte an die vor 60 Jah-

ren verabschiedeten sieben Grundsätze des Roten Kreuzes – Ausdruck von Menschlichkeit und moralischer Kompass in einer konfliktreichen Welt. Diese Werte gelten weltweit gleich und seien Grundlage für Vertrauen und Akzeptanz. «Wissen und Erfahrung teilen und Aufgaben gemeinsam angehen» – nur so sei humanitäres Handeln möglich, etwa beim Einsatz nach den schweren Überschwemmungen in der Schweiz. «Hoffnung wächst nur im aktiven Tun und stärkt damit auch die Widerstandskraft.»

Peter Strohm legte den Anwesenden dar, dass mit externer Unterstützung 2024 die Strategie 2030 erarbeitet wurde. Ziel: Angebote prüfen, optimieren und Wirkung trotz knapper Ressourcen maximieren. Dass dies nötig ist, zeigte die Jahresrechnung, in der ein Verlust von 250'000 Franken ausgewiesen werden musste – verursacht durch ein intensives Jahr mit Mitgliederwerbung und erhöhtem Aufwand bei psychosozia-

len Angeboten. Auch sei es schwieriger geworden, Leistungsvereinbarungen mit Behörden abzuschliessen, erklärte Vorstandsmitglied Roland Müller. Trotzdem sei das SRK finanziell solide aufgestellt – auch wenn für 2025 nochmals ein Defizit von 100'000 Franken budgetiert ist.

## Zentrales Zuhause in Sicht

Ein bedeutender Schritt in die Zukunft ist der geplante Umzug in die Pfarrhofliegenschaft: Nach dem Umbau soll das neue Zuhause 2026 bezogen werden. Mit Ausnahme des Secondhandladens werden damit alle SRK-Angebote zentral an einem Ort vereint sein. Das Fünf-Millionen-Projekt wird mit einer Million Franken von der Windler-Stiftung und 500'000 Franken von Stadt und Kanton unterstützt. Auch ein Gebäudeverkauf hilft bei der Mittelbeschaffung, und da nicht alle Flächen der neuen Liegenschaft benötigt werden, wird auch mit Vermietungseinnahmen gerechnet.



Ursula Forrer, Mitglied des nationalen Rotkreuzrats, an der Mitgliederversammlung des SRK Kanton Schaffhausen.

Bild: Roberta Fele